



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

ANNO 1675. Num: 104.

1675

ANNO 1675.

Num: 104.

Königsb. Sonntags
ORDINARI

278

Post Zeitung

Lemberg vom 16. Decembr.

MA An hat alhier gewisse Zeitung daß etliche 1000.
 Tartern aus Crim einen neuen Hospodar in die
 Wallachey gebracht / und haben sich selbige all-
 bereits bey Mohilovv sehen lassen / auch werden
 wir gewarnet / daß die Garnison zu Camniec Podolsky Vor-
 habens sey / auff die Fevertage einen starcken Auffall zu thun /
 und ziehet sich allbereits das Landvolck in die sässe Dertter;
 Dieser Gegend ist wenig von unser Miluzie geblieben / weiln sie
 dieser Orthen nicht subsistiren kdanen. Sonsten ist gewiß /
 daß der Sierko den Doroslenko von der Türcklichen Parthey
 ab und auff die Moskowitzsche gebracht hat. Alhier hat sich
 die Pest blicken lassen / weswegen auff der Vorstadt etliche Häus-
 ser geschlossen.

Naag

nach

n Samt de
 Mayer. davon
 melden das
 cur in Wiffa
 niren/und
 seits nich
 u bemächt
 nkommen/
 Quantide
 wird die

le Feite
 geschen
 von Ede
 n. Die
 wollen
 Strabe
 wiff
 eyen
 und
 wiff
 da
 16
 in
 e.
 k.
 r.

Haag vom 10. Decembris.

Daf der König von Frankreich auff des Königes von England und des Herrn Bischoffen von Straßburg bittliches ersuchen endlich geresolvirt habe seine Plenipotentiarios zu den Friedens-tractaten nach Nimwegen zu schicken / daran wird nicht mehr gezweifelt / und hat man zu Paris auff Königl.che Ordre die Ursachen hiervon gedruckt. Es verharren auch Ihre Königl.che Majestät nicht mehr bey der ersten Revolution / welche Sie genommen hatte / nemlich sich in keine Friedens-Handlung einzulassen / es wäre dann der Prinz Wilhelm von Fürstemberg in eines dritten Hand gestellt / um dardelst den Schluß vom Frieden und auch seine gänzlich Freiheit abzuwarten. Daf nun dieses alles geschehen möge / so ist wie man vernimt / der König von England hiüber sehr bemüht / und willselbiger neben dem Herrn Bischoff von Straßburg den König in Frankreich versichern / das auch die Herrn General Staaten neben ihm / bey der Römischen Kaiserl. Majest. ihr äußerstes anwenden werden / um zu erhalten / das besagter Prinz in eine Neutrale Macht / welches der Schwedische Ambassadeur zu Wien selbst auch soll gesucht haben möchte gelassen werden. Der Ambassadeur von Dennemarc / Monsr. Klingenberg hat vor einigen Tagen Seine Hoheit den Prinzen von Oranien / wie auch den Herrn Grafen von Waldeck und andre Große sehr herrlich tractirt. Die Herrn General Staten sind nun bewilligt / um über die Kriags-Kosten vom fünftiaen Jahre so inderßen kein Friede folgen sollte / zu deliberiren. Die Engl. Herrn Plenipotentiarii wollen noch vor Verpachten zu Nimwegen sein.

Antwerpen vom 9. Decembr.

Der Duc de Villa Hermola communicirt noch in seinen
neuen

neuen
meant
lichen
en an
noch
lauffen
the meh
Spann
diesal
Sprach
wol nar
sen Sta
te was
hat man
Frieden
Prinz
hier zu
Sauw
hält das
zum Fr
ein rech
le der
Eucan
paliato
de Aufst
fallen se
Hohen
Er aber
König
zum se
thes Jul

273

neuen angefangenen Werbungen / und seind nun zu 12. Regimenter die vöilige Patenten außgeben / haben bißhero noch zimlichen Zulauff / absonderlich da gegen die vorige auß Spannten angelangte Wechselbriefe man bey dem Brüsselschen Hofe noch mehrer erwartend ist / worbey dieses gute advis eingelauffen / daß in Indien eine neue Silberne Mine gefunden / welche mehr Geld einbringen thäte / gleich alle die Bahren / so von Spannten nach Indien geführet werden / also daß der Krieg dießfalls viel besser wie vorhin zu continuiren stehet. Die Sprache gehet Immittels / als wenn der Duc de Villa Hermosa wol nach Spannten sich erheben / und der Duc de Paiva an dessen Stelle in diese Niederlanden wiederumb überkommen möchte / was htervon ist / wird sich in kurzen eröffnen. Auß Holland hat man / daß die Kriegeres. Præparatoria daselbst mehr als die Friedens. Tractaten im schwange gehen / und weilien der Prinz von Oranien hterzu sehr incliniret / also geschehen hier zu Lande dergleichen eufferlicher wie vorhin ; Die Englische Equippage zur See giebt grosse Ombrage / der mehrertheil hält dafür / daß es sey / umb die Cron Frankreich desto eher zum Friede zu zwingen / ob es aber dem König von Engelland ein rechter Ernst sey / daran wird noch sehr gezweifelt / indem viele der Meynung seynd / als wenn Schweden hiedurch einigen Succurs zu erwarten hätte. Auß Madrid wird vom 18ten passato berichtet / wie daß die Königin / nachdem Sie des Don de Austria Ankunfft alda vernommen / in eine Ohnmacht gefallen sey / worauff Selbige Ihme ein Decretum von dem Hohen Rath der Monarchie zu retiriren zugesandt / welches Er aber nicht respectiret / sondern geantwortet / daß auff des Königs Befehl compariret were / weßwegen ein ander Decretum / so Ihre Königl. Maytt. unterschrieben / wiederumb gleiches Inhalts abgangen / worauff der Don Jean de Austria sich nach

174
nach Saragusa retiriret haben / selbter hette des Königes
Beichtvater / und der Herr Cardinal de Aragon nebenst 2. an-
dem hohen Ministris, so des mehr gedachten Don de Austria
Parthey gehalten / sich ebenmässig von Madrid hinweg begeben
müssen / was nun weiter diesfalls passiren möchte / stehet ins
Ansehe abzuwarten.

Kölli vom 10. Decembr.

Die Franposen fahren noch stark fort hisiges Erb. Stiffe
ir Contribution zu setzen / die sich nicht einstellen / haben das
Feuer zu erwarten / wie sie mit Braunweiler z. Weilen von hier
den Anfang gemacht haben. Dieses siset man am Edlischen
Hofe also an / und hat der Untertan keine Assistenz / noch we-
niger Ordre sich zu opponiren. Das Galische Land verschonen
habiß dato noch.

Ein anders vom 12. dito.

Hier ist der Chur-Brandenburgische Minister Monsr.
Blaspiel nebenst dem Neuburgischen Vice-Cansler Stras-
mann arriviret, mit Marquis de Grana wichtige Conferenci-
en zu pflegen. Der Monsr. de Montal, Gouverneur von Char-
le Roy hat das Städtlein Fosse / zunt Stiffe Ertlich gehörig /
eingenommen / besetzt / und sodenn wiederumb nach Charle Roy
gelehret; Auß Madrid hat man / daß der König dem Don
Jean durch ein Decret anbefehlen lassen / sich wieder nach Sa-
ragusa zu begeben / wird Er also weder nach Sicilien gehen /
noch sonst ein Employ bey Hoff bekommen / daher er resolviret
seyn sol / in dem Cartheuser Kloster bey Saragusa sein Leben
in Ruhe zu beschließen: Das Parlament in Engelland ist bis
auff den 23. Februarii des 1677. Jahres prorogiret.

Noch ein anders vom vorigen.

Stifft dem neulich zu Braunweiler von den Franzo-
sen

in gestifteten Brande / hat sich wieder eine Parthey nach dieser Stadt / und zwar zwischen hier und Hoynt eingefunden / und ein / den Rhein hinauff nach Bonn wollendes Schiff angehalten und spoliert. Man glaubt / daß sie noch mehr böses werden verüben haben. Nachdem aber die Münsterischen bis Hero im Trierischen gestandene Vöcker sich beginnen zu nehern / (massen sie schon bey Andernach stehen) driffen sie sich wieder nach ihren Gularnisonen / und gegen die Maas retiriren. In Holland ist grosses Murren wider die Regenten, und will man durchaus Friebe haben.

Bordeaux vom 24. Novembr:

Nachdem hiesiges Parlament die Königliche Troupen als Meister der Stadt gesehen / so hat selbiges zu des Rdn. Autorität Befestigung und auch zu der Bürger besten / ein und anders ordinhiren wollen. Es ist ihnen aber die Königliche Ordre am folgenden Tage zugeschickt worden / welche in sich hilt / daß das Parlament anders wohin wurt transferirt / die Stadt Pforten niedergeworffen und die Mauern rasirt werden / welches auch also erfolgte / und ohne Widersprecht registrirt wurde: Daß auch alle Conseillers sich anschicken sollten nach Condon zu verreisen / welcher Ort auff 15. Meilen von Bordeaux ligt. Nahmen also die Residenten und andere von dem Herrn Gouverneur ihren Abscheyd / welcher ihnen versprach / bey ihrem Abzuge ihr Gewehr widerum zuzustellen / welches dan auch also geschah / und zogen sie damit wie ein Corpus ab. Es folgten ihnen auch bey 600. Familien durch die Versepung so wol des Parlaments / als des Hofes dieß Aides / und blieben dargegen in 4000. Mann von den Königlichen Troupen in der Stadt und in den Vorstädten / welche nach solcher Manier leben / wie diejenige / welche Ordre haben / einen Ort zu straffen. Der Rest von dieser Armee aber ligt auff den benachbarten Dörffern.

Hele

220

Helsingör vom 10. Decembris.

Was das mag zu bedeuten haben / daß die Schweden geresolvt
ret / oder vielmehr andeuten lassen / daß sie kein F. h. zeug / auch nicht
etmal das Boot / so mit Enaeländischen Briefen pflaget hin und her
zu passen / inner halb 14. Tagen überkommen lassen / noch auch über-
senden wollen / kan man nicht penetriren. Ein Reisender von Copen-
hagen wil berichten / daß die allda eine Zeithero angehaltene Hambur-
ger / Brehmer und Lübecker / D. dre bekommen / alles / was sie an Que-
ter / Ther / Getreide / Eysen und Hauff geladen / daselbst aufzuladen.
Ein Holländischer Schiffer / so von Vorköping hier dieser Tagen an-
kommen / und 190. enferne Stücken eingehabt / hat vermeynet / nach
dem er den gewöhnlichen Zoll entrichtet / damit frey zu seyn / allein weil
man aus seinen Pässen erschen / daß es Schwedische Güter gewesen /
hat man ihn nach Copenhagen gebracht / allwo er enladen wird.

Copenhagen vom vortigen.

Vorgestern Abend sind hier 7. Bergerfahrer
mit einigē Eißlandsfahrern glücklich gearriviret.
Die Unstige haben einen Gaper von Malmö mit
4. Stücken / welcher bißhero bey ein und anderm
Fahrzeug und Schuten mit Korn die er genomēn /
ziemlich Schaden gethan / erobert / und hier auff
gebracht.

Glückstadt vom 3/13. Decembr.

Die 600. Königl. Dänische Reuter unter dem Herrn
Majoren / sind in 11. Schmachlen von hier nach dem Stiff
Brehmen überiezet / wie den die Schmachlen außereits wieder
zurück gekommen / und alles Fahrzeug / welches angehalten /
wieder frey gegeben worden. Die Schweden / io zu Frenburg
liegen / haben einen Tambour nach Brockdorff / auff dieser
Seiten der Elbe besegen / gesand / und die Brandtschagung
von den Hollsteinschen begehret / welchen Tambour aber die
von

von Stockdorff anhero gesandt / und Ordre / wie sie sich zu verhalten / von hiesiger Regierung begehret. Unterdessen müssen die von Freyburg und deren Orten belegene / ihre Con- tribution und Brandschätzung anhero liefern.

Von der Unter-Elbe vom 3/13. Decembr.

Es haben die Schweden / von Stade aus / 2. grosse Anschlä- ge gehabt / welche aber nicht glücklich abgegangen sind / einer war auff ein Churbrandenburgisches Schiff / welches zuvor viel Stadische Güter mit Personen weggenommen hat / sie ges dachten solches per Stratagemata weg zubekommen / es entging ihnen aber in der Nacht / und mussten Gut und Blut auff eine andere Weise geldset werden. Eine andere Parthey hat sich zu weit den Weg nach Carlsburg hinbegeben / da sie denn von den Churbrandenburgis. und Münsterischen sind abgeschnitten worden. Was recht geblieben sey / kan man noch nicht wissen.

Hamburg vom 6/16. Decembr.

Wie ein jeder nunmehr nach der Belagerung für Wismar horet / also hat auch ein jeder eine besondere Zeitung hierüber. Gestern hatte man aus Lübeck / daß man von selbigen hohen Thürnen zu Wismar ein grosses Feuer gesehen hätte / woraus allerley Urtheile entstanden / die Rostocker Post aber / die gestern früh das Läger noch fürbey geritten ist / weiß weder von Feuer noch von einem Sturm. Von Fortsetzung der Neuen Carls- burgischen Belagerung hören wir weiter nichts / daß es aber auff eine Meile blocquirt sey / schei net aus den meisten Briefen gewiß / und sollen 2. Stadische Compagnien sich etwas ver- tieffet und darüber Schaden erlitten haben. Der zu Brems- men erwartete Käyserliche Commissarius sol eine Käyserliche Vollmacht bey sich haben / wie mit dem Geistlichen und Welts- lichen Gütern zu disponiren sey / und sollen deswegen die Bür- ger befehliche seyn / keine Schwedische geflüchtete Güter auß- zulassen,

18/2

zulassen: Von Straßburg hat man daß Schlettstadt / wor
an 4900. Mann arbeiten / zu einer Haupt. Bestung gemacht
werden soll / worzu dann der König 200000. Reichs Taler.
ordinirt. So werden auch in gleichen die Städte Hagenau und
Zabern beschäftigt. Vom Maynstrom / daß die Jude zu Heyboch
sambe ihren Weibern gefänglich in Ketten geschlossen nach Kllm
genbera (wegen Ermordung einer Frauen / so zu ihrer Schwester
auff die Martins Gang gehen wollen) geführt worden.

Auß dem Lager vor Wismar vom 3/13. Dito.

Unser heute angelegter Sturm / worin alles fertig / auch schon
die hierzu durch das Loß verfallene Cavallerie / als von jedem Regiment
90. Mann / zusammen unter die Stadt am Balzenberg geführt / und
denen Officirer ihr Ort / wo sie neben der Infanterie acquiriren sollen /
angewiesen war) ist bis in die folgende Woche aufgesetzt. Wir ver
mühen uns sonsten wol / auch am 5. dieses dieser Stadt Übergabe oder
Eroberung zu berichten / und zwar umb desto mehr / weil die Zahl 5. un
serm allergnädigsten Könige / Christiano Quinto, glücklich ist. Denn
am 5. Octobris haben uns die Schweden den besten Paß Damgarten
gerühret. Am 5. Novembriß aber hat sich der Wälisch und das
Kriegsschiff / Falck / an uns ergeben. Unsere ganze Cavallerie / ohne
die obgedachte und zum Sturm detachirte Mannschafft / ist wieder
den Herrn Grafen Königsmarck / welcher sich mit 3000. Mann zu Mal
chin hat sehen lassen / aufgegangen / weil er sich aber schon wiederumb
sol zu rücke gezogen haben / als verlangen wir / was die Unsrige im Nach
folgen ausrichten werden / noch ist niemand davon wieder eingekomen.

Rostock vom 5/15. Decembr.

Alhier gehet die Rede / ob solten die Schweden / unter
dem Herrn Grafen Königsmarck / welcher einige Tausent
Mann zusammen gezogen / sich bey Damgarten wieder ver
schanzen / oder es derwegen / weil die Unsrige und die Chur
Brandenburgische sich dort hin begeben / umb selbige zu acquiriren / eine scharffe Action abgeben. Im übrigen bleibet es
für Wismar bey dem alten / und ist zwar alles zum Sturm
fertig / sie können selbigen aber wegen der grossen Masse und
vielen Gewässer nicht fürnehmen / wird also auf nichts anders.
als auf einen guten Frost gewartet. ENDE.